

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Außenstellenbericht 2025

Paris

Frankreich



Dr. Ursula Maria Egyptien Gad

leitet die DAAD-Außenstelle Paris seit Juli 2023.
Die Außenstelle ist für Frankreich zuständig.

Europäische Perspektiven für die akademische Zusammenarbeit

Das gemeinsame hundertjährige Jubiläum von DAAD und Cité internationale universitaire de Paris setzt ein starkes Zeichen für internationalen Austausch, wechselseitigen Respekt und grenzüberschreitende wissenschaftliche Zusammenarbeit – gerade in einer Zeit, in der sich der Umgang miteinander spürbar verändert.

2

ALLGEMEINE UND POLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Das Jahr 2025 war in Frankreich von politischer Instabilität, zunehmender Polarisierung der Gesellschaft und wachsender Unzufriedenheit in der Bevölkerung geprägt. Die institutionelle Unsicherheit wurde durch das Fehlen einer klaren Mehrheit in der Nationalversammlung sowie durch drei aufeinanderfolgende Regierungen unter François Bayrou und anschließend unter Sébastien Lecornu (Lecornu I und II) verstärkt. Eine sehr hohe Staatsverschuldung und die damit einhergehenden Spannungen in der Haushaltspolitik schränkten den Handlungsspielraum der Exekutive ein und verhinderten die Umsetzung dringend notwendiger struktureller Reformen.

Vor dem Hintergrund dieser schwierigen Haushaltslage stehen 2026 Kommunal- und Senatswahlen an. Zugleich hatten die Präsidentschaftswahlen 2027 bereits im Jahr 2025 weitreichende politische Bedeutung. So muss die derzeitige Regierung unter Premierminister Lecornu geschickt handeln, um drohende Misstrauensvoten zu vermeiden und dem zunehmenden Vertrauensverlust in der Bevölkerung entgegenzuwirken. Diese innenpolitische Instabilität, das mangelnde Vertrauen der Bevölkerung in die Nationalversammlung und in den Präsidenten

kontrastieren mit dem Bild, das Präsident Emmanuel Macron auf der internationalen Bühne vermitteln möchte: ein starkes Frankreich, das sich in Europa engagiert und eine starke Rolle in der Welt einnehmen möchte.

HAUSHALTSPOLITIK UND REGIERUNG BAYROU

Der Staatshaushalt 2025 trat mit erheblicher Verzögerung in Kraft. Die Verzögerung um mehrere Monate ist Ausdruck der strukturellen Herausforderungen der Regierung Bayrou, die mangels klarer Mehrheit im Parlament auf laufende Kompromissfindung angewiesen war und zugleich unter erheblichem Druck stand, die Staatsfinanzen zu stabilisieren und die Staatsverschuldung zu begrenzen. Trotz der letztlich erfolgreichen Verabschiedung des Haushaltsgesetzes für 2025 scheiterte die Regierung Bayrou an der Vertrauensfrage im Zusammenhang mit dem Haushaltsentwurf für 2026. Die verweigerte parlamentarische Zustimmung führte zum Ende der Regierung – ein in der Geschichte der Fünften Republik bislang beispielloser Vorgang. Die Ereignisse verdeutlichen die zunehmende Fragmentierung der Nationalversammlung sowie die wachsende Handlungsunfähigkeit der politischen Kräfte, eine tragfähige Mehrheit und eine konsistente Linie zur Konsolidierung der öffentlichen Finanzen zu bilden.

REGIERUNG LECORNU, INSTITUTIONELLE KRISE UND HAUSHALT 2026

Nach dem Scheitern der Regierung Bayrou wurde Sébastien Lecornu zum Premierminister ernannt. Seine erste Regierung bestand jedoch nur 24 Stunden, bevor der Premierminister zurücktrat. Es wurde eine zweite Regierung Lecornu gebildet, deren Auftrag darin bestand, in einer fragmentierten parlamentarischen Landschaft einen Minimalkonsens zu den institutionellen und finanzpolitischen Prioritäten zu suchen. Im Herbst 2025 gelang es der Regierung, den Sozialhaushalt für 2026 mit knapper Mehrheit in der Nationalversammlung zu verabschieden, nachdem sie sich im parlamentarischen Ringen auf die Aussetzung der im Jahr 2023 beschlossenen umstrittenen Rentenreform verständigt hatte.

Da die endgültige Verabschiedung des Haushalts die Zustimmung beider Kammern des Parlaments erfordert, scheiterte sie, weil sich in der parlamentarischen Vermittlungskommission kein Kompromiss erzielen ließ. Die Regierung sah sich daher gezwungen, am 23. Dezember 2025 ein Sondergesetz zur vorläufigen Sicherstellung der Finanzierung der staatlichen Ausgaben ab dem Jahreswechsel vorzulegen, um ihre Handlungsfähigkeit zu sichern.

JUSTIZ UND POLITIK: DER FALL MARINE LE PEN

Marine Le Pen, Präsidentschaftskandidatin des Rassemblement National (RN), wurde im März 2025 in erster Instanz in einem Verfahren wegen Veruntreuung von EU-Geldern im Zusammenhang mit der Parteienfinanzierung zu vier Jahren Haft, zwei davon auf Bewährung, sowie zu einem fünfjährigen, sofort wirksamen Verbot, zur Präsidentschaftswahl anzutreten, verurteilt. Das im Berufungsverfahren für den Sommer 2026 erwartete Urteil wird auch darüber entscheiden, ob sie sich im Rahmen ihrer vierten Kandidatur zur Wahl 2027 stellen darf.

INNERE ANGELEGENHEITEN: SICHERHEIT, KAUFKRAFT, KOMMUNALWAHLKAMPF

Zentrale Themen wie innere Sicherheit, bezahlbarer Wohnraum, Kaufkraft, der demografische Wandel, der Nahverkehr und die Gesundheitsversorgung spiegeln die wachsenden sozialen und infrastrukturellen

Herausforderungen wider und werden den Kommunalwahlkampf bestimmen. Eine Reform zur Direktwahl der Bürgermeister und Bürgermeisterinnen der Großstädte Paris, Lyon und Marseille, die die demokratische Legitimation stärken soll, wurde im Juli 2025 vom Parlament verabschiedet.

Am Ende des Jahres begannen vehemente Proteste der Landwirte gegen das von der Regierung beschlossene Vorgehen im Kampf gegen die Rinderseuche sowie gegen einzelne Aspekte der europäischen Agrarpolitik und Handelsfragen, insbesondere das in Frankreich kritisch gesehene EU-Mercosur-Freihandelsabkommen.

VERÄNDERUNGEN IM HOCHSCHULSEKTOR

Die von allgemeiner Instabilität geprägte politische Lage im Jahr 2025 führte dazu, dass es keine tiefgreifenden Veränderungen im Hochschulsektor gab. Angesichts der schwachen Mehrheitsverhältnisse in der Nationalversammlung wurden keine größeren strukturellen Reformprojekte vorangetrieben; vielmehr lag der Schwerpunkt auf der Begrenzung der Auswirkungen der angespannten Haushaltslage auf den Sektor. Die politische Debatte konzentrierte sich auf die Finanzierung der Universitäten vor dem Hintergrund steigender Kosten.

Im Mittelpunkt stand die Sicherung der Funktionsfähigkeit der Hochschulen in einem angespannten Budgetkontext, die Fortsetzung von Autonomie-, Digitalisierungs- und Exzellenzprogrammen sowie die Anpassung an die wachsende internationale Konkurrenz um Studierende und Forschende.

Der Haushalt des Ministeriums für Hochschulbildung und Forschung belief sich 2025 (in Kontinuität zu 2024) auf rund 26,7 Mrd. Euro, mit einem zusätzlichen Aufwuchs von knapp 200 Mio. Euro für Universitäten gegenüber dem Vorjahr. Die Mittel dienten vorrangig der Stabilisierung des laufenden Betriebs und der Fortführung der Maßnahmen des Forschungsförderungsgesetzes „LPR“; zugleich kritisierten Hochschulvertretungen, dass die politischen Versprechen eines deutlichen Prioritätsschubs für die Wissenschaft nicht vollständig eingelöst würden.

Bei der internationalen Mobilität setzte Frankreich seine Strategie „Bienvenue en France“ fort mit dem Ziel, die Zahl an internationalen Studierenden bis 2027 auf 500.000 zu erhöhen. Laut Campus France lag die Zahl

der Studierenden aus dem Ausland im Hochschuljahr 2023/2024 bereits bei rund 430.466 (Bildungsinländer inklusive), was einen weiteren Zuwachs gegenüber den Vorjahren bedeutet. Die deutsch-französische Hochschul- und Forschungszusammenarbeit blieb 2025 von besonderer Dichte und struktureller Verankerung geprägt; die bestehenden bilateralen Programme wurden fortgeführt und um neue Formate der Mobilität und Verbundforschung ergänzt. Frankreich behauptete seine Position als einer der zentralen Kooperationspartner Deutschlands im Hochschulbereich, wobei der Schwerpunkt zunehmend auf europäischen Bündnissen von Universitäten und auf trilateralen oder multilateralen Initiativen im Sinne der 2024 angestoßenen Weimarer Exzellenzinitiative liegt.

Im Mai 2025 stellte Präsident Macron die Initiative „Choose Europe for Science“ vor, die Forschende unter anderem aus den USA gezielt nach Europa bringen soll. Für dieses Pilotprojekt kündigte er 100 Mio. Euro aus dem Investitionsplan France 2030 an, ergänzend

stellte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ein Paket von 500 Mio. Euro für 2025 bis 2027 vor. Das Pilotprojekt ist Teil der Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA) innerhalb des Arbeitsprogramms Horizont Europa 2025, das über 7,3 Mrd. Euro umfasst, und in Horizont Europa eingebettet, das insgesamt 93,5 Mrd. Euro für Forschung und Innovation bereitstellt. Gleichzeitig werden im Rahmen des Europäischen Forschungsrats (ERC) neue siebenjährige „Superstipendien“ eingerichtet, die Spitzenforschende langfristig fördern sollen.

DAAD-ARBEIT IN FRANKREICH: AKADEMISCHE KOOPERATION IN MULTIPOLAREN ZEITEN

2025 war das Jahr des DAAD. 1925 gegründet, feierte er weltweit sein 100-jähriges Bestehen. In Frankreich organisierte die Außenstelle Paris ein großes Alumni- und Alumnaetreffen.

4

100 Jahre DAAD – Großes Alumnitreffen in Paris

Vom 10. bis 12. Oktober 2025 feierte der DAAD France gemeinsam mit der Cité internationale universitaire de Paris (CIUP) sein hundertjähriges Bestehen mit einem großen Alumnitreffen. Rund 200 geladene Gäste aus Deutschland, Frankreich, Polen und weiteren Partnerländern nahmen an der Veranstaltung teil, die vom DAAD France in enger Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Haus organisiert wurde.



Dialog zur Zukunft der Wissenschaftszusammenarbeit:
Podiumsdiskussion im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung

Der deutsche Botschafter in Frankreich, Stephan Steinlein, sowie die Präsidenten von CIUP, Jean-Marc Sauvé, und DAAD, Professor Joybrato Mukherjee, eröffneten die Veranstaltung. In seiner Ansprache betonte der DAAD-Präsident die zentrale Rolle verlässlicher Netzwerke, interdisziplinären und grenzüberschreitenden Austauschs sowie die besondere Bedeutung des deutsch-französischen Motors in der europäischen Zusammenarbeit. Der Botschafter hob die Arbeit des DAAD und der CIUP als Gegenmodell zur aktuellen Weltlage hervor und lobte deren Beitrag zur akademischen Zusammenarbeit.

Stephan Steinlein und der DAAD-Präsident waren zudem Teilnehmer einer Podiumsdiskussion zur Zukunft der Wissenschaftszusammenarbeit im Weimarer Dreieck. Dabei diskutierten sie mit der Generalsekretärin des französischen Außenministeriums Anne-Marie Descôtes und Dr. Marek Prawda, dem ehemaligen stellvertretenden Außenminister und früheren Botschafter

Polens in Deutschland, zur Rolle Europas und multilateraler Kooperationen im Wissenschaftsbereich angesichts globaler Herausforderungen.

Der zweite Tag widmete sich der deutsch-französischen Kooperation, dem Weimarer Dreieck, Populismus und Fakenews. Er bot darüber hinaus Austauschrunden mit DAAD-Alumnae und -Alumni. Den Abschluss bildeten ein Science

Slam und ein vielfältiges Kulturprogramm, das durch das Engagement zahlreicher Beteiligter ermöglicht wurde.

Die Leiterinnen der DAAD Außenstelle Paris und des Heinrich-Heine-Hauses, Dr. Ursula Maria Egyptien Gad und Dr. Franziska Humphreys, verantworteten und moderierten die Veranstaltung gemeinsam.

Nach einem Fachseminar zur Künstlichen Intelligenz, das 2024 gemeinsam mit den Außenstellen Warschau und Paris sowie DAAD-Lektorinnen und -Lektoren durchgeführt wurde, folgte 2025 die Fortsetzung dieser Zusammenarbeit im Rahmen eines Fachseminars in Danzig.

Die Karriere- und Beschäftigungsperspektiven für französische Hochschulabsolventinnen und -absolventen standen im Zentrum einiger Veranstaltungen zum deutschen

Arbeitsmarkt, bei denen die Außenstellen eng mit den DAAD-Lektorinnen und -Lektoren und der Deutschen Botschaft Paris zusammengearbeitet haben.

2025 war ein Jahr enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den deutsch-französischen Partnerorganisationen, insbesondere der Deutsch-Französischen Hochschule, den französischen Hochschulen und der Deutschen Botschaft Paris.

5

„Dear Hannah ...“/„Liebe Hannah ...“ – ein imaginärer Briefaustausch mit Hannah Arendt

Anlässlich des 50. Todestags von Hannah Arendt 2025 und ihres 120. Geburtstags 2026 organisierten die DAAD-Lektorinnen Dörte Weyell und Dr. Lisa Brunke der Universität Aix-Marseille zusammen mit Stephanie Krämer (Goethe-Institut Marseille) und Aurélie Estailard (Centre Franco-Allemand de Provence) ein partizipatives Postkartenprojekt. Das Projekt „Dear Hannah .../ Liebe Hannah ...“ ist eine deutsch-französische Kooperation, bei der Menschen unterschiedlicher Generationen (Schülerinnen und Schüler, Studierende, Senioren und Seniorinnen) der beteiligten Institutionen untereinander Postkarten an Hannah Arendt schrieben. Von November bis Dezember 2025 entstand so eine Postkartenkette, in der rund 120 Menschen aus Deutschland

und Frankreich mit Zitaten von Hannah Arendt arbeiteten. Diese regten zur Reflexion und Diskussion an und gaben Impulse für das Verfassen eigener Gedanken. Begleitend wurde ein pädagogisches Dossier angeboten. Zusätzlich gewannen die Organisatorinnen auch Personen des öffentlichen Lebens wie den Publizisten Max Czollek oder die Autorinnen Natalie Buchholz und Odile Kennel für das Projekt. So machten die Projektbeteiligten zentrale Gedanken Hannah Arendts auf einfache und kreative Weise einem breiten Publikum zugänglich und zeigten, wie Lehrende und Teilnehmende geschichtliche Themen und Erinnerungskultur im Unterricht und im Austausch mit der Zivilgesellschaft lebendig und persönlich gestalten können.

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn

Tel.: +49 228 882-0
Fax: +49 228 882-444

E-Mail: webmaster@daad.de
Internet: <https://www.daad.de>

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn
Registernummer VR 2107
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332

Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MStV:
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen
und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell
gefördert durch das Auswärtige Amt.

Redaktion

Dr. Ursula Maria Egyptien Gad,
Max Kroneck, Kilian Quenstedt und Janine Wenk
DAAD-Außenstelle Paris
28, rue Serpente
75006 Paris
www.daad-france.fr

Lektorat

Fazit Communication, Pariser Straße 1,
60486 Frankfurt am Main

Gestaltung

Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin

Bildnachweis

S. 2, 4: © Sylvain Renard/DAAD

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
1. Fassung, Juni 2026
© DAAD

